



Gemeinsame Stellungnahme zum Haushalt 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Waizenegger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wie schon seit 15 Jahren ist dies eine gemeinsame Haushaltsrede aller 4 Fraktionen in diesem Gremium.

Meine letzte Rede war im Jahr 2020, das Corona Virus war das beherrschende Thema. Man wollte innehalten, sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Zwischenzeitlich gab es eine Bundestagswahl, Russland überfiel die Ukraine, Krieg im Gaza, der Machthaber in Syrien wurde gestürzt.

Kriege und Katastrophen, wie das Hochwasser, das am 2. Mai letzten Jahres auch Bisingen überraschte. Diese Ereignis verlangte von allen Helferinnen und Helfer, vor allem unseren Rettungskräften sehr viel ab. Dafür an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank für dieses Engagement.

Im letzten Jahr waren auch die Kommunalwahlen, ich denke hier ist es ebenfalls angebracht uns bei allen Kandidatinnen und Kandidaten nochmal zu bedanken für ihre Bereitschaft zu kandidieren.

Und jetzt steht die nächste Bundestagswahl vor der Tür, die unsere Kommunen aufgrund ihrer kurzen Vorbereitungszeit wieder vor große Herausforderungen stellt. Wie z.B. die knappe Frist für Briefwahlen, die trotzdem gewährleistet sein müssen. Herausforderungen, die von den Kommunen auch bewältigt werden müssen. Sowohl finanziell wie auch personell.

Im letzten Jahr wurde zitiert „ **es war noch nie so schwierig wie dieses Jahr** „, Wie sollen wir es heute benennen? Wir wissen nicht wohin die Reise geht, aber die Aufgaben werden mehr und die finanziellen Mittel weniger. Und damit müssen wir umgehen.

Das Einbringen des Haushaltsplanes und dessen Verabschiedung ist eine der wichtigsten Aufgaben, die der Gemeinderat zu leisten hat. Denn damit legt er auch die Entwicklung der Gemeinde Bisingen fest. Allerdings werden diese Möglichkeiten immer mehr eingeschränkt.

Die zurückgehenden Steuermittel zwingen uns zuerst unsere Pflichtaufgaben zu erledigen und dann erst können wir an die freiwilligen Leistungen denken.

Bei Einnahmen von 29,1 Millionen Euro stehen Ausgaben von 30,6 Millionen Euro dagegen. Die Differenz von 1,5 Millionen kann **noch** durch die Rücklagen gedeckt werden.

Die Kreisumlage wird erhöht, das bedeutet für Bisingen ca. 460 000 Euro Mehrausgaben, in Summe sind dies ca. 5,5 Millionen Euro.

Aber als Kreisrätin und mit mir die anderen Kreisräte in diesem Gremium, sehen auch die Aufgaben, die der Landkreis für die Kommunen zu leisten hat und damit auch dessen Probleme der Finanzierung.

Damit sind aber **alle** Transferleistungen mit 9,8 Millionen und die Personalkosten mit 9 Millionen Euro die größten Posten in diesem Haushalt.

Auch die laufenden Fixkosten haben sich auf 3 Millionen Euro erhöht.

Und **doch**, wir wollen und werden auch in diesem Jahr wieder in unsere Heimatgemeinde Bisingen investieren. Wir haben in den letzten 5 Jahren ca. 25 Millionen Euro investiert und auch die mittelfristige Finanzplanung bis 2028 sieht etwas über 26 Millionen Euro Investitionen in Bisingen vor.

Vor allem in unsere Kitas, bzw. in eine neue Kita auf Reute. Dies auch im Hinblick für die dringenden Sanierungen der Kita Humboldt und in Wessingen über die wir schon seit Jahren diskutieren. Wir brauchen zuvor Platz für die Kinder, damit saniert werden kann. Leider werden jetzt, da die Einnahmen sinken und sich die Ausgaben erhöhen unsere Bauprojekte immer kostspieliger. Und doch dürfen wir nicht länger mit der Umsetzung warten.

Genauso der Kita Ersatzbau beim Schulsportstadion und das Stadion selbst, für das wir eine Förderung von knapp 1 Million Euro durch den Bund bekommen. Wenn wir diese nicht verlieren wollen, müssen wir auch hier endlich Nägel mit Köpfen machen. Aber es geht nicht allein um die Förderung, es ist ein **Schulsportstadion** und somit eine Pflichtaufgabe, auch wenn es zusätzlich von Sportvereinen mitgenutzt wird. Auch hier heißt es ganz klar, bitte nicht länger warten, die Kosten werden nicht geringer- im Gegenteil. Mit jedem Jahr steigen die Baukosten. Für beide Projekte wurden die Bebauungspläne auf den Weg gebracht.

Auch kein Wunschkonzert ist der Breitbandausbau, die Fertigstellung des Regenüberlaufbeckens In der Au, so wie die Erschließung der Osterweiterung Bisingen-Nord.

Auch wenn so manche Firma ihre Bautätigkeiten verschiebt, wir können ohne die Osterweiterung keine Industriefläche mehr anbieten. Zumal es ja kein Geheimnis ist, dass es dafür Interessenten gibt.

Ein Starkregenmanagement war zwar schon zuvor vom Gemeinderat beschlossen und von der Verwaltung in Auftrag gegeben worden, aber seit dem Hochwasserereignis sind noch einmal weitere Maßnahmen im Haushalt eingeplant.

Die Erschließung des Maute- Arealis ist zwar keine Pflichtaufgabe, aber es jetzt auf die lange Bank zu schieben ist nicht sinnvoll. Die Vermarktung läuft, Interessenten legen Planungen vor, ein Nahwärmekonzept wird geplant. Hier jetzt zu bremsen, bedeutet für alle Beteiligten unkalkulierbare Kosten. Zudem würde es die innerörtliche Entwicklung Bisingens massiv zurück werfen.

Denn es warten noch weitere Projekte in Bisingen und in unseren Ortsteilen, die aber nicht alle gleichzeitig realisiert werden können. Hier müssen wir einen Schritt nach dem anderen machen.

Bei unserem Schulzentrum müssen wir ebenfalls noch unsere Hausaufgaben machen. Die Kernzeitraben mussten ins Ersatzgebäude und der hauswirtschaftliche Bereich wartet auch schon seit Jahren auf die Sanierung. Aber auch hier müssen wir die Eltern und Kinder, aber auch die Lehrerschaft um Geduld bitten, wohl wissend, dass die Kosten nicht weniger werden.

Was ich sehr bedaure, ist, dass wir in den letzten Jahren keine Vollsanierung unserer Straßen mehr leisten konnten und auch jetzt nicht können. Leider kann immer nur das Nötigste repariert und zugepflastert werden.

Aber auch unsere Straßen sind Volksvermögen und wir haben hier schon einen gehörigen Sanierungsstau. Dies dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Allerdings war und ist hier nicht immer die Finanzierung das Problem. Es hängt auch an der Personalknappheit in diesem Ressort. Wir sehen dies und wissen dass viele Wünsche, auch berechtigte Anliegen nicht so schnell vorwärts kommen, wie wir dies gerne hätten.

Ja, auch bei uns gibt es den **Fachkräftemangel**, der sich hier massiv bemerkbar macht.

Ein Reizwort ist auch „Bürokratie“, die in manchen Bereichen fast ausufernd ist, Bebauungspläne werden immer umfangreicher. Ob die Bürokratie gefühlt mehr wird oder ob dies real ist, wir alle bemängeln diesen Zustand.

Dokumentation ist gut und wichtig, sie darf aber unser Handeln nicht lähmen oder gar verhindern.

Genauso ist es mit Gutachten. Wir brauchen sie, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Allerdings dürfen wir die Notwendigkeit zum Handeln nicht verpassen, dann braucht es eben auch Mut zu Entscheidungen.

Auch deshalb ist es gut, dass wir nur diese Projekte in den Haushalt aufgenommen haben, die voraussichtlich in diesem Jahr auch umgesetzt werden können. Es ist für unsere Bürgerinnen und Bürger, ja für uns alle frustrierend, wenn durch große Investitionsankündigungen Hoffnungen geweckt werden und dann doch nicht in der Zeit umgesetzt werden können.

Das heißt nicht, dass wir keine Visionen für unsere Gemeinde haben sollen. Es ist schon gut, darüber nachzudenken, wie unsere Gemeinde sich entwickeln soll. Auch unsere Bürgerinnen und Bürger sollen sich hier beteiligen und ihre Ideen beisteuern. Schließlich soll unsere Gemeinde auch attraktiv sein.

Ansprechen möchte ich aber auch noch unser Versprechen an die Bürgerschaft. Es ist ein Versprechen zu einem Bürgerentscheid über das interkommunale Gewerbegebiet. Das war im Jahr 2022.

Zwischenzeitlich wurde ein agrarstrukturelles Gutachten in Auftrag gegeben. Auch hier sind wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürger das Ergebnis noch schuldig.

Der Hebesatz für die Grundsteuer wurde im Gegensatz zu manchen Umlandgemeinden, **nicht** erhöht. Im Gegenteil, er wurde in Bisingen von 340 auf 310 Punkte **gesenkt**. Und trotzdem wird es für einige Bürger durch die neue Berechnung, die die Landesregierung beschlossen hat, teurer.

Eine Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer ist nicht vorgesehen. Das bedeutet **keine** Mehrausgaben für unsere Betriebe. Auch wenn die Gemeinde hier Mehreinnahmen generieren könnte, eine solche Erhöhung wäre in der jetzigen Zeit das falsche Signal und ganz sicher nicht hilfreich.

Nun zu unserem Schuldenstand, dieser konnte im letzten Jahr weiter getilgt werden und beträgt jetzt 6,7 Millionen Euro. Bis zum Jahresende können wir dies auf 6,4 Millionen reduzieren. Für dieses Jahr ist keine neue Schuldenaufnahme geplant, aber ab 2026 werden wir wohl nicht mehr darum herum kommen.

Trotz allem wollen wir aber die freiwilligen Leistungen, wie unsere Vereinsförderungen, beibehalten. Denn was wäre eine Gemeinde ohne lebendige Vereine. Sie sind die sportlichen und kulturellen Bereicherungen für eine lebens- und liebenswerte Gemeinde.

Nun könnte ich wieder von ernsten oder mageren Zeiten sprechen und auf die schlechte Lage insgesamt verweisen.

Es ist so verlockend ins allgemeine Wehklagen einzustimmen.

Ja, wir jammern schon sehr gerne, manchmal berechtigt, manchmal übertrieben.

Und ja, die Armut hat wohl zugenommen, viele Leute müssen schauen, wie sie mit ihren Mitteln klarkommen.

Und dann sieht man wieder Schlangen vor Läden anstehen, wenn es Dubai Schokolade für 15 Euro zu kaufen gibt.

Gegensätzlicher kann es nicht mehr sein.

Ich würde gerne mehr an unsere Fähigkeiten und Möglichkeiten erinnern. Wir leben immer noch in einer Demokratie, das ist vielen Menschen in der Welt verwehrt. Aber diese Demokratie gibt es nicht zum Nulltarif und man muss sie verteidigen. Auch unsere Erwartungshaltung an den Staat, das Land oder die Kommune sind sehr groß und jede Erwartung kostet, sie muss finanziert werden.

Deshalb möchte ich jetzt mit den Worten von John F. Kennedy schließen
„Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst.“

Nach Absprache mit den anderen Fraktionen dieses Gremiums stimmen wir dem vorliegenden Haushaltsplan 2025 zu.

Dafür bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen. Ebenso möchte ich mich bei Ihnen Herr Bürgermeister und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vorbereitenden Arbeiten am Haushaltsplan und dessen Zusammenfassung bedanken.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Namen aller Fraktionen Gisela Birr

